Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantwortl. Haupt-Redacteur
Fr. Hüttner in Reudnitz.

Für d. polit. Theil verantwortlich
Dr. Arnold Bodek in Leipzig.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22, Louis Lösche, Katharinenstr. 18, p. nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Preis-Anlage 14,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 270. Dienstag den 26. September 1876.

Zur gefälligen Beachtung.

Zur Vermeidung von vielfach schon vorgekommenen Verdrießlichkeiten sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt,

daß Rückantworten auf die in unserer Expedition niedergelegten Adressen

durch uns niemals befördert werden können.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Vom Königlichen Ministerium des Innern ist im Einverständnisse mit dem Königl. Ministerium der Finanzen nachstehender

Neunter Nachtrag zur Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig,

welcher mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, bestätigt worden, was wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Leipzig, am 16. September 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Meyerschmidt.

Neunter Nachtrag zur Lagerhof-Ordnung der Stadt Leipzig.

Sofort nach erfolgter Bestätigung des gegenwärtigen Nachtrages tritt nachstehender Tarif in Kraft und erlischt dagegen die Gültigkeit des seitherigen, dem 8. Nachtrag angefügten Tarifs.

Leipzig, am 14. Juli 1876.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(L. S.) Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Tarif.

	ℳ	₰
A.		
I. Stättegeld für Benutzung der Lagerhofräume, Winden und sonstige Auflade- und Abladeutensilien beim Auf- und Abladen der zur Niederlage eingehenden oder von derselben abgehenden Waaren.		
Für eingehende Güter, gleichviel ob zollfrei oder zollpflichtig:		
a. von Eisen in Stangen und Bändern, Eisenbahnschienen, Getreide und Rapssaat pr. Centner	—	3
b. von allen andern trockenen Gütern pr. Centner	—	5
c. von allen nassen Gütern pr. Centner	—	6
Für ausgehende Güter.		
II. Waagegeld:		
Bei Annahme zur Niederlage wird das Gewicht der im freien Verkehr befindlichen Güter ermittelt, wogegen für unverzollte Güter das zollamtlich festgestellte Gewicht angenommen wird. Bei der Abmeldung von der Niederlage tritt in der Regel eine abermalige Verwiegung nicht ein, es sei denn, daß solche bei theilweiser Abnahme einer Partie wegen mangelnder Gewichtsaufgabe des abgehenden Theils erforderlich ist, oder vom Königlichen Haupt-Zoll-Amte oder dem Lagernehmer selbst beansprucht wird.		
Für die Verwiegung bei der Annahme, sowie für eine im Zollinteresse vom Königl. Haupt-Zoll-Amte erforderte Gewichtsermittelung	—	—
Für jede Verwiegung, welche wegen während der Lagerung vorgenommener Stürzung erfolgt, sowie für jede sonstige Gewichtsermittelung pr. Centner	—	5
III. Assecuranz-Prämie:		
bis 300 ℳ Werth monatlich	—	6
bei Werthen über 300 ℳ, für je weitere 100 ℳ Werth monatlich je	—	2
Hierbei werden die in der Werthangabe über Hundert überschießenden Mark bei Berechnung der Prämie für volle hundert Mark gerechnet. Sowohl der Monat, in welchem die Auflagerung erfolgt, als der Monat, in welchem die Güter vom Lager abgehen, kommen als volle Monate in Ansatz.		
IV. Lagermiethe, gleichviel, ob zollfrei oder zollpflichtig,		
1) von Eisen in Stangen und Bändern, Eisenbahnschienen, Getreide und Rapssaat, per Centner monatlich	—	3
2) von allen andern trocknen Gütern pr. Centner monatlich	—	5
3) von allen nassen Gütern pr. Centner monatlich	—	6
Lagerung im Schuppen nach Uebereinkunft. Ist keine Uebereinkunft getroffen, so gelten die vorstehenden Tarifsätze.		
Lagerung im Freien nach Uebereinkunft.		
Bei Erhebung der Lagerhofgefälle wird unter einem Centner für einen vollen Centner, über den Centner überschießende Pfunde unter ½ Centner gar nicht, ½ Centner und darüber für einen vollen Centner gerechnet. Heringe, Getreide und Rapssaat werden nicht verwogen, das Gewicht der Heringe wird zu 3 Centner die Tonne angenommen und dient für das Gewicht von Getreide und Rapssaat der Frachtbrief oder die Factura als Unterlage. Bei der Lagerung wird der Monat, in welchem die Auflagerung erfolgt, für voll, der Monat der Rücknahme gar nicht gerechnet.		
B.		
Für Arbeiterleistungen.		
I. Für gewöhnliche Arbeit:		
Für die in §. 19 der Lagerhof-Ordnung gedachten Arbeiten:		
Für eingehende Güter:		
Für Getreide, Rapssaat und Heringe pro Centner	—	4
Für andere trockene Waaren pro Centner	—	5
Für flüssige Waaren pro Centner	—	6
Für ausgehende Güter:		
Für Getreide, Rapssaat und Heringe pro Centner	—	4
Für andere trockene Waaren pro Centner	—	5
Für flüssige Waaren pro Centner	—	6
II. Für Extra-Leistungen:		
1) Kaffee, Reis ꝛc. zu stürzen, einzusacken und zuzunähen incl. Bindfaden per Centner	—	10
2) Ballen zu schneiden und wieder zuzunähen incl. Bindfaden per Ballen	—	10
3) Häute-Ballen zu öffnen, umzupacken und zu schnüren excl. Stränge per Ballen	—	75
4) Felle-Ballen zu öffnen, umzupacken und zu schnüren excl. Stränge per Ballen	—	50
5) Getreide und Saat zu stechen, per 100 Centner	—	50
6) Sonstige, nicht besonders aufgeführte Extra-Arbeiten per Mann und per Stunde	—	50
7) Auslage für Bindfaden, soweit die Vergütung nicht in obigen Sätzen liegt, Leinen und Stränge nach Kostenpreis.		

Die oben unter A. IV. hinsichtlich des Gewichts getroffenen Bestimmungen treten auch bei Berechnung des Arbeitslohns ein.

Vorstehender Tarif gilt auch für Lagerung im Schuppen.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Leihhauses und der Sparcasse für

Dienstag den 26. September a. c.

ausgesetzt.

Leipzig, den 22. September 1876.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Aus Italien.

→ Leipzig, 25. September. Aus Italien wird uns geschrieben, daß der frühere Minister Delbrück, der Ehrendoctor der Juristenfacultät der Universität Leipzig, am Comersee angekommen und zu Bellagio, als am unbestritten schönsten Puncte dieses reizenden See's, im Hotel Grande Bretagne abgestiegen ist. — Der Transport der sterblichen Ueberreste des Operncomponisten Vincenzo Bellini, die man in Paris geholt, war nach den italienischen Blättern ein wahrer Triumphzug durch Italien; in Turin, Bologna, Barletta, Trani, Molfetta und Giovinazzo bereitete man demselben festlichen Empfang. In Bari z. B. erwarteten ihn am Bahnhofe der Präfect der Provinz, der Bürgermeister der Stadt, die Garnison mit dem Musikchor; es wurden Ansprachen gehalten und erwidert, Lorberkronen auf den Sarkophag gelegt u. s. w. Ein Mitglied des Stadtraths schloß sich fortan der Commission für die Ueberführung der Leiche nach Sicilien an. Der Transport erfolgte dann von Reggio (Calabrien) aus mittelst Dampfers der königlichen Marine. Am 22. dss. kam die Leiche in Catania an, begrüßt von einer ungeheuren Menschenmenge. Die Stadt war illuminirt und mit Fahnen geschmückt. Die feierliche Beisetzung mit großartigem Leichenzug sollte Sonnabend den 23. dss. stattfinden. (Aus A. Dörffel's „Führer durch die musikalische Welt Leipzigs" erfährt man, daß Bellini auf die Leipziger Bühne eingeführt ward am 11. Mai 1831 mit der 1829 zum ersten Male und zwar in Mailand aufgeführten Oper „Die Fremde" (La Straniera) und am 11. März 1834 mit „Romeo und Julia" (neu 1830). Am 23. September desselben Jahres folgte die „Norma", am 23. Juni 1835 die „Nachtwandlerin", endlich am 13. Juli 1836 die „Puritaner". (Bellini starb schon 1835 zu Puteaux bei Paris.)

Kunst-Industrie.

△ Leipzig, 24. September. Wie in früheren Messen, sei auch zu dieser Michaelismesse ein kurzer Gang in kunstindustrielle Musterlager unternommen. Leider muß ich diesen Bericht mit einem Trauerfall einleiten. Der bekannte Achatwaaren- und Mineralien-Händler Jacob Wild sen. aus Idar an der Nahe, dessen Bude Nr. 5, vordere Reihe, am Markt, seit Jahren den Anziehungspunct aller Mineralogen von Fach und Freunde von Steinkunde bildete, ist, nachdem er am Montag seine Waaren noch selbst auspackte und aufstellte, erkrankt und gestern im städtischen Krankenhause verschieden. Wild war eine genial angelegte Natur, ein ganz vorzüglicher Mineralog und Steinsammler, zu welchem Zwecke er häufig große Reisen unternahm. Ihn zeichneten ganz besondere Charakterzüge aus: Biederkeit, offener Sinn, Wohlwollen gegen Jedermann und ein heiteres Gemüth. Er starb im kräftigsten Mannesalter und wird von seinen vielen hiesigen Freunden und Bekannten tief betrauert.

Wandern wir nun in den Goldenen Anker der Petersstraße (Nr. 43), in dessen unterem Stock bekanntlich der weinwürzige Bronnen Gotthelf Kühne's fließt. Die verschiedenen Etagen dieses Hauses gleichen einem Stück Industrieausstellung, der selbst der gestrenge Philadelphiaer Kritikus, Herr Releaux, seine Anerkennung nicht versagen dürfte. Eine Treppe hoch links ladet uns zunächst Louis Gutte, Elfenbein-, Holzschnitz- und Hirschhorn-Fabrikant, ein. Wir finden hier ein großes, höchst interessantes Lager von Hirschhorn-Meublements und Rehgeweihsammlungen. Die Compositionen der einzelnen Geräthschaften sind sinnreich und überraschend. Diese Firma hat auch in Philadelphia ausgestellt und erhielt vor einiger Zeit von der deutschen Ausstellungscommission die naive Aufforderung, die ausgestellten Hirschhornwaaren „auspoliren" zu lassen! — Nach rechts treten wir in das bekannte Musterlager Kiffing u. Möllmann aus Iserlohn und Neuwalzwerk. Diese Fabrik, welche hier permanent durch Carl H. Beyer vertreten ist, liefert alle Sorten Bronce, Kronleuchter, Wand- und Tafelleuchter, Lampen, geprägter und gegossener Broncewaaren, Messing- und Gußwaaren ꝛc. — In den anstoßenden Gemächern befindet sich das dreifache Musterlager der gleichfalls rühmlichst bekannten Firma Gustav Herzig, Fabrikenbesitzer der Holz-Galanterie-Waaren in Hermsdorf u. Kynast im Riesengebirge. Seine Ausstellung enthält hauptsächlich Chatouillen und Kästchen mit Ansichten für Bäder, Spielwaaren, decorirte Korbwaaren, polirte Rolltischdecken, Küchengeräthe, Artikel für den Comfort, Haushaltungs- und Wirthschaftssachen, Schreibmaterialien, Waldsachen in originellem Genre und eleganter Ausführung. Herzig's Fabrikate sind sehr gesucht und gehen bis nach entferntesten Welttheilen.

In der zweiten Etage links hat Julius Arnade aus Görlitz seine Schulutensilien und Reiseeffecten ausgestellt. Wir finden allda die verschiedensten Gattungen von Schulranzen, Mädchenkober, Eisenbahn- und Reisetaschen zum Umhängen, Hand- und Reisekoffer, mit welch letzteren Artikeln dieser Fabrikant selbst die englische Concurrenz aus dem Felde geschlagen. — Rechts im Vorsaal überrascht Günther Böcker aus Arnstadt in Thüringen mit Artikeln für die Damenwelt: wir finden sein decorirte Korbwaaren, Salon-, Promenaden- und Arbeitskörbchen, Chatouillen mit Nährequisiten u. s. w., deren geschmackvolle Arbeit und Ausstattung einzig in ihrer Art ist. — Links nach vorn sind die Producte der ersten preußischen, concessionirten Dampf-Holzwaaren-Fabrik von F. Jacobi in Jauer in Schlesien ausgestellt, es sind Holz-Galanteriewaaren, Bildhauer-Arbeiten und Specialitäten für Haus- und Küchen-Magazine, Artikel zu Stickerei. Es sind nicht weniger als 1610 verschiedene Artikel vorhanden und zwar alle kunstvoll gearbeitet. — Rechts daneben gelangen wir in das prachtvolle Musterlager Beyermann & Comp., Krystall- und Glas-Fabrikanten aus Haida in Böhmen. Die Fabrikate dieser Firma steigen im Preise bis zur höchsten Stufe, d. h. es findet sich hier das Feinste und Geschmackvollste ausgestellt. Aber auch die billigere Waare zeigt guten Geschmack in Ausführung und Decoration.

Und nun von hier noch einen Gang unter die Glasbuden auf dem Augustusplatz. In der 2. neuen Budenreihe überrascht wiederum die Ausstellung von Luigi Giustarini aus Dresden, dessen Florentiner Marmor-Kunstgegenstände am hiesigen Platze eine erste Rolle spielen; es ist überhaupt das Schönste, was in diesem Genre geboten werden kann. — Nicht weit davon hat Louis Rembach aus Eisenach in Thüringen ein reich assortirtes Lager in altdeutschen Schank- und Trinkkrügen, antiken Vasen und Majolika aufgestapelt. Die Malereien der altdeutschen Schau- und Trinkgefäße, meist mit Sprüchen, die der Wartburgschenke entnommen sind, zeichnen sich besonders aus, überhaupt sind diese Fabrikate sehr empfehlenswerth und annehmbar für Liebhaber alterthümlicher Kunstindustrie. — Der Rembach'schen Bude schräg gegenüber (2. neue Budenreihe) findet sich von Franz Frenzel aus Steinschönau in Böhmen ein Lager von Glas- und Bronce-Manufactur geschmackvollster und mannichfaltigster Art, namentlich sind es die vielen Nippsachen, die das Auge bestechen. Diese Firma, welche das erste Mal hier am Platze ist, rechtfertigt ihr Auftreten in jeder Beziehung durch ihre sinnreichen und eleganten, sowie solid gearbeiteten Fabrikate. — In der 3. Budenreihe ist es abermals das Lager der Glas-Raffinerie und Broncewaaren-Fabrik von Frenzel & Walter in Steinschönau, wo sich trotz der allgemeinen Geschäftskrisis ein sehr lebhafter Verkehr entwickelt. Diese Firma hat sich einen weiten Ruf durch höchst geschmackvoll gearbeitete und fein decorirte Tisch- und Hängelampen für Petroleum mit Sicherheitseinsätzen erworben. Eine reizende Novität bildet die kleine „Sparlampe". Auch sind hier Krystall-Leuchter mit Broncearmen in neuester Ausführung, Wandleuchter für Gas-, Kerzen- oder Petroleumlicht, sowie Candelaber, Ampeln, Laternen und Lyras, crystallgeschliffen und farbig decorirt, ausgestellt. — Schließlich sei noch auf die Glasfabrik von G. Kühnert & Co. in Ernstthal bei Sonneberg empfehlend hingewiesen. Dieselbe hat in ihrem Musterlager (Auerbachs Hof) in Perlen, Märbeln, Früchten, Christbaum-Decorationen und Spielwaaren ganz Vorzügliches ausgestellt. M.

(Eingesandt.)

Eine nothwendige Entgegnung auf die beiden „Eingesandt" in Nr. 265 und 267 dieses Blattes.

Auf das erstere Eingesandt würde eine ruhige Antwort unangebracht sein, weil es in gehässigem Tone gehalten und die wirklichen Geschäfts- und Vermögensverhältnisse der angezogenen Gewerbe entstellend ist. — Das Eingesandt vom 23. September dagegen betreffend, wolle der geehrte Verfasser desselben doch erst in nähere Betrachtung ziehen, worin in Wirklichkeit die Uebelstände der stellenweisen kleineren (als ½ Liter) Gläser liegen.

Seit langen Jahren schon (vorausgesetzt, daß der Verfasser auf eine längere Dauer von Jahren zurückdenken kann) ist der Preis des Lagerbieres im Ausschank 13, 15 und für bayerisches Bier 25 Pfennige pr. Seidel (½ sächs. Kanne) gewesen, wie er es noch heute ist; dagegen ist der Bierverkaufspreis der Brauereien in den letzten 20 Jahren bis heute um wie viel Procent gestiegen?

Seiner Zeit hatten die Bier- und Kaffeewirthe geringere Miethpreise, obscure Beleuchtung und wenig oder keinen Comfort in Mobiliar und Bedienung nöthig. Welche Ansprüche werden heute von Seiten des Publicums an ein halbwegs anständiges Bierlocal gemacht und (unter vielen Anderen) was verlangt ein Gast, welcher 13, 1